

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 80 (1973)

**Heft:** [3]

**Vorwort:** Die Wirtschaftlichkeit setzt klare Grenzen

**Autor:** Trinkler, Anton U.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Wirtschaftlichkeit setzt klare Grenzen

Im Zusammenhang mit den jüngst in Kraft gesetzten behördlichen Kreditrestriktionen ist es angebracht, sich über Form, Funktion und Wirtschaftlichkeit textilindustrieller Bauten Gedanken zu machen. Die Behauptung des in der Bauwirtschaft bekannten amerikanischen Architekturstylisten Sullivan «form follows function» hat insbesondere im Industriebau seine Gültigkeit, weil es selbstverständlich sein müsste, dass die Funktion eines Industrierwerkes und die ihr zugeordnete Technik die zwingenden Grundlagen für die Planung abgeben. Aus ihr erwächst die Bauaufgabe.

Für unsere Textilindustrie ist die Architektur des Fabrikbaus durch die klare Aufgabenstellung vorgezeichnet. Die Bindung an Funktion und Wirtschaftlichkeit wirkt sich als Ordnungs- und Optimalprinzip aus, dem mit Vorteil vermehrt Beachtung geschenkt werden sollte. Die Forderungen konzentrieren sich folgerichtig vor allem auf einen rationellen Materialfluss und die zweckmässigste Anordnung aller Abteilungen zueinander, auf eine weitgehende Automation und Mechanisierung geplanter Fördermittel sowie auf eine günstige Lagerhaltung. Das Vorgehensprinzip «von Innen nach Aussen» bringt es mit sich, dass jede Abteilung und jeder Arbeitsplatz als eine unabhängige Einheit entwickelt wird ohne die hemmenden Einflüsse eines im voraus festgelegten Bauvolumens. Auf den Grundlagen des Betriebsflusses kann der wirkliche Raumbedarf des Gebäudes ermittelt werden. Das Resultat ist eine Produktionsstätte, die Wirtschaftlichkeit mit angenehmen Arbeitsbedingungen verbindet. Die erhöhte – und volkswirtschaftlich geforderte – Wirtschaftlichkeit offenbart sich in einer echten Raumersparnis und einer finanziell sich positiv auswirkenden Zeitersparnis in der Fabrikation.

Trotz aller Technik ist im Industriebau – auch im textilindustriellen – jener wohlthuende Spielraum vorhanden, der Formenabwandlungen zulässt, weil der Industriebau keine Tradition kennt und der ihn belebende Mensch letztlich das Mass aller Dinge ist.

Anton U. Trinkler